



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleichtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Von der Hoffnung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

XXVII. Tag.
Von der Hoffnung.

1.

So wahr ich lebe/ sagt Gott/ich will
nit den Todt des Sünders / son-
dern daß er sich bekehre / und lebe.
Ezechiel. 33. v. 11.

Neter anderen grossen Beschwär-
zungen / oder Vorwändt / die
du / O liebe Seel! bishero gehabt
hast zu sterben / und zu verhindern /
daß du den jetzt bevorstehenden Todt
nit willig / nit gern / nit mit Freuden
annimmest / ist die Ungewißheit recht
zufahren. Wer weiß / sagst du / ob ich
selig werde? gut Herz / liebe Seel!
gut Herz. Die Christliche Hoffnung
ist auff drey Stuck gegründet. Und
war zum ersten auff die Lieb / die
Gott gegen dir tragt. Mercke wohl
auff. Gott / von dem allein die Gnad /
und die ewige Glory zuerwarten / will
dir es geben / weil er dich liebet: und
er

er liebet dich/ nit weil du lieb-würdig
bist/ oder weil er etwas in dir findet/
das dise Liebe Gottes anziehen könnte/
sondern nur allein/ weil er die unend-
liche Güte ist/ und von Natur also
beschaffen/ daß er den anderen seine
Glückseligkeit mittheilen will. Wann
du aber ein Mißtrauen auff Gott
setzest/ so thust du ihm die größte Un-
bild/ in dem du dein Bosheit mit sei-
ner Güte vergleichest/ als woltest du
sagen/ du habest können böshaffter
seyn/ als er gut. Der allein kan ein
Mißtrauen auff Gott setzen/ der mehr
sündigen kan/ als Gott verzeyhen/
welches niemand wird thun können.
Er ist die Glückseligkeit selbst.
Darumb hat er eine unendliche Be-
gird jederman zubefreyen von der Un-
glückseligkeit. Und zwar von der
ewigen Verdambnuß/ welche die größ-
te Unglückseligkeit ist. Alle Voll-
kommenheiten Gottes seynd unend-
lich/ und ein jede auch unendlich/ also
auff allen/ und auff einer jedwederen
rühret her die Neigung dir guts zu
thun/

thun/ und das höchste Gut/ und eben
dise Glückseligkeit / die er besizet /
das ist/ sich selbst mitzutheilen. So
muß du dann versichert seyn / daß
kein Künstler also sein Werck liebet /
wie Gott dich als das Werck seiner
Händen liebet/ ja er liebt dein Glück
und Wohlergehen/ er verlangt dir ein
Theil seiner Glückseligkeit zugeben
mit grösserem Euffer / als du es selbst
verlangen kanst. Kan man mehr sa-
gen? warumb solst du dann dieselbe
nit von ihm hoffen?

Gott hat dich darumb erschaffen/
daß du glücklich soltest werden / da-
mit du wider erbest den von deinen
Vor-Eltern zu der himmlischen Glo-
ry verlohrenen Zuspruch. Er hat dich
vermittels des Tods seines eingebor-
nen Sohns in dem heiligen Lauff zu
seinen Sohn auff- und angenommen.
Hatte die Göttliche Weißheit in sei-
ner Schatzkammer nit tausenterley
Weß und Manier das menschliche
Geschlecht wider in Gnaden auffzu-
nehmen? wer will daran zweiffeln?
was

was hat ihn dahin gezwungen / daß
 er seinen eingebornen Sohn geschickt
 die menschliche Natur anzunehmen /
 und von ihm sein Blut und Leben ge-
 fordert dir zum besten? sage an / wer
 hat ihn dahin gebracht? sein unendl-
 che Liebe gegen alle Menschen. Bist
 du nit ein Mensch? so hat er dann
 dieses gethan auß Lieb gegen dir. Soll
 diese gegen dir tragende Lieb Gottes
 dein Hoffnung nicht auffmuntern?
 wann du siehest / wie hoch er dich schät-
 zet / wie vil er dich liebet? Kan mit
 dieser Liebe dein Mißtrauen bestehen?
 schau den gecrenzigten Jesum an /
 so wirst du sehen / wie sehr der Vater
 dich liebet? seine Lieb hat deinetwe-
 gen wohl mehr gethan / als nur den
 Himmel zugeben. Er hat dir densel-
 ben versprochen. Stirbst du in seiner
 Gnad / so wirst du mit ihm ewig leb-
 en / und von ihm ewig glücklich
 seyn. Was hat er dir zum Zeichen
 dieser seiner Liebe gegeben? das Leben
 seines eingebornen Sohns. Diesen
 hat er für dich zum Todt verdambt.
 Rombt

Kommt dir dieses nicht ungläublicher vor/ daß der unsterbliche Gott für dich gestorben/ als daß du sterblicher Mensch mit ihm solst unsterblich / und glückselig leben? es ist einmahl also. So seye dann getröst / sterbende Seel! seye getröst. Was das ungläubigste ist/ ist schon vollzogen/ das andere wird vollzogen werden.

Die grosse Zahl deiner Sünden soll dich mit schrecken/ mit welchen du verdient hast/ daß Gott dir diese Liebszeichen entziehe: Hat der heilige Petrus seinen Herrn mit verlaugnet? Paulus verfolget? und dennoch gemessen sie die Würckung seiner ewigen Liebe. Bist du den andern ein Aergernuß zum Fall gewesen? Wie vil Seelen haben die heilige Tais/Pelagta/ und Maria Aegyptiaca zu dem Teuffel geschickt/ und dennoch seynd sie in dem Himmel. Wie vil anderen Seelen ist Wilhelmus Herzog in Aquitanien ein Fall-Strick gewesen? und dennoch herrschet er ewig in dem Himmel. Du bist versichert / sagst du/

M

du/

du/ sterbende Seel! daß du Gott be-
leidiget hast/ aber du bist keines weegs
sicher/ daß dir Gott deine Sünden
nachgelassen / und das ist die rechte
Ursach deiner billichen Furcht.

Es ist nit ohne/ da ligt der Haß
in dem Pfeffer. Hast du aber deine
Sünd gebeichtet? ja / aber wer ver-
sichert mich / daß meine Beicht gült-
tig gewesen? wer kan mir verspre-
chen/ daß ich nit allzu nachlässig in der
Erforschung/ zu kaltfinnig in der Reu/
zu schwach in dem Vorsatz gewesen?
hast du im Anfang deiner Krankheit
nit eine gute Erforschung gethan?
hast du niemahl ein allgemeine Beicht
gethan? wann dem also: hast du dich
nit beflissen / so vil es immer mög-
lich/ dich zu erinnern aller deiner
Sünden/ aller nothwendiger Sün-
den/ aller nothwendigen Umstän-
den/ und Zahl? hast du dir nit einen
bescheidenen Beicht- Vatter aufge-
fragt? hast du nit selbst gewünscht
alle auch verborgnisse Sünd zu wis-
sen/ damit du diese alle beichten kön-
test?

test: hast du dich selbst/ den Beicht-
 Vatter / oder Gott betriegen wol-
 len? fällt dir vielleicht jetzt etwas ein/
 das du nit gebeichtet? beichte es jetzt:
 wünsche jetzt alle Sünd zuerkennen/
 thue noch jetzt / was du nit recht ge-
 than hast. wann du aber alles vollzo-
 gen/ so must du glauben/ das du alles
 gebeichtet/ und wann es schon gesche-
 hen solte/ das du nit alles gebeichtet/
 wosern es dir unbewust/ und du das
 übrige / so zu einer rechtschaffenen
 Beicht erforderet wird / werckstellig
 gemacht/ seye versichert/ das dir Gott
 alles verziehen hat. Hast du nit al-
 le deine Sünd verflucht? hast du nit
 alle beweinet? ja / beweinst du die-
 selbe nit jetzt/ und zwar von Grund
 deines Hertzens? weil Gott das
 höchste Gut/ weilen er einer unendli-
 chen Liebe werth ist? wann schon kein
 Höll zu fürchten/ kein Himmel zuhof-
 fen/ so wurd es dir dannoch leyd seyn/
 das du deinen Gott/ deinen Schöpf-
 fer/ deinen Erlöser/ deinen Guttvater
 beleidiget hast? ja. Warum
 M 2 fürch-

fürchtest du dir dann: weißt du nit /
 daß kein Zahl / kein Schwäre der
 Sünden so groß / die nit ein auffrich-
 tige Buß auflöschet? hat GOTT nit
 außdrucklich gesagt / wann schon deine
 Sünd als wie Scharlach / so werden
 sie weiß als wie der Schnee? villeicht
 fürchtest du / die Buß seye nicht auff-
 richtig gewesen? sage an? hast du nit
 auffrichtig wollen zu GOTT kehren?
 diese Auffrichtigkeit / diese Verfluchung
 der Sünd macht ein auffrichtige Wi-
 dertehrung zu GOTT / versichert dich /
 (so vil es auff dieser Welt kan ver-
 sichert werden) der Gnad GOTTES /
 sterbende Seel! wie ist es dir umb das
 Herz? was gibt dir dein Gewissen
 für ein Zeugnuß? bedencke es wohl /
 es ligt dein Ewigkeit daran; kants du
 du dich nit erinnern / daß du zum we-
 nigsten einen Augenblick gehabt / all-
 wo du dich ganz von der Sünd ent-
 äusseret empfunden / oder geglaubt?
 daß dein Will zu GOTT zuehren ein
 kräftiger Will? oder aber ist dein
 Will zu GOTT zuehren ein lauer / ein
 schwa-

schwacher Will gewesen? was hast du
jetzt für einen? rede mit deinem
Beicht Vatter / an diesem ligt alles.
Laf dich nit kümmern / daß die Reu
nit so groß / nit so eyfferig / als du es
villeicht wünschest. Gott hat in dem
neuen Gefaß auß der Buß ein heiligi-
ges Sacrament gemacht / damit die
büßende Seel eine größere Sicherheit
hätte der Verzeyhung durch die Krafft
des Sacraments / welches unsere un-
vollkommene Reu und Leyd ersetzt /
und gültig machet. Seye dann wohl
gemuthet. Jetzt fürchtest du die Höll.
Beichte noch einmahl alle deine Sün-
den / verfluche dieselbe / als durch wel-
che du Gott beleidiget hast / der dich
ewig straffen kan.

2.

Der andere Grund deiner Hoff-
nung ist die langwürige Barmherzig-
keit / mit welcher Gott auff den
Sünder warthet. wie vil / und wie er-
schrockliche Sünden werden nit inner-
halb vier und zwanzig Stunden be-
gangen in der Welt? wie vil inner-
halb

M 3

halb

halb einem Jahr? Gott sihet sie alle/
 zehlt sie alle/ weiß sie alle/ leidet sie
 alle/ warumb? dem Sünder Zeit zu-
 geben zu der Buß / zu der Reu und
 Leyd / damit er sie verzeihen könne.
 Darumb warth der Herr / sagt der
 Prophet Ezechias / damit er sich eurer
 erbarme. Er sihet / daß dise seine Ge-
 dult ihm zu einer Unehre gereicht /
 weilennemlich vil darvon Anlaß nem-
 men die Sünden zu vermehren: und
 dannoch erwartet er / leidet er Jahr
 und Tag; ehe und bevor er die Welt
 durch die Sünd-Fluth züchtiget/war-
 net er zuvor über hundert Jahr / laß
 die Arch bauen / erwartet mit Ge-
 dult. Sterbende Seel! würffe ein
 Aug auff dein vergangenes Leben.
 Wie vil Sünden wirst du finden in
 einem jedwedern Alter? alle Tag?
 vil und schwäre. Gott hat dich ge-
 litten bis zu diser Stund / weil er un-
 endlich barmhertzig ist. Hätte er dich
 nit einmahl können straffen mit dem
 gähen Todt? freylich hätte er es ge-
 könt. Warumb hat er es aber nit
 ge-

gethon: weil er dir Zeit gibt zur Buß/
weil er dir die Sünd verzeihen will.

Wie barmherzig ist Gott in Ver-
ruffung der Sünder zu der Buß! zu
der Stadt Ninive schickt er den Pro-
pheten Jonas: zu dem David den
Nathan: zu der Samaritanin gehet
er selbst. Was hat er nit gethan den
Judas zubekehren/ wann er nur hät-
te wollen folgen? Siehest du sterben-
de Seel! was Muth dir seine Barm-
herzigkeit solt machen? du weist/ daß
Gott versprochen hat/ daß/ zu was
für ein Zeit der Sünder sich bekehren
wird/ seine Sünden ihm nicht scha-
den/ sondern/ daß er wird selig
werden. Die Versprechung Gottes
ist unfehlbar/ so wird er dann sein
Wort halten/ wann man nur Zeit hat
Buß zuthun; ach liebe Seel! guts
Muths! du hast die Zeit/ ach thue nur
Buß/ jetzt/ warte nit mehr/ die Zeit
ist kurz/ greiff nur tieff hinein. Gott
rufft dich zu der Buß. Dann wer köns-
te dir dise gute Begird eingeben/ dich

zubekehren? du wirst ihm dienen/ du
wirst ihn lieben. Du weißt / daß es
Gott befohlen/ daß keiner / so lang
er lebt/ verzweiflen soll an der Barm-
herzigkeit Gottes; also zwar / daß
die Verzweiflung eine auß den schwe-
rsten Sünden ist. So will dann
Gott zu jenem Orth führen / dessen
Besitzung er dir befehlet zuhoffen; er
verbiethet dir zuverzweiflen / es ist
dann gewiß/ daß er dir auch die Mit-
tel geben wird/ so zu Erlangung des-
sen/ was er dir zuhoffen befehlet/ noth-
wendig seyn werden.

Betrachte seine unendliche Barm-
herzigkeit in dem Verzeihen. Er ver-
sichert auch mit einem Schwur/ daß
seine Neigung nit seye den Sünder zu-
straffen/ sondern vilmehr zuverzeihen.
Die Catholische Kirch versichert dich/
daß es Gott dem Herrn eigent-
thumblich / und gleichsamb angebo-
ren/ die Sünd nachzulassen. Der
heilige Apostel verspricht dir / daß
Gott ihm es für ein Ehr haltet/wann
er nur verzeihen kan. **Wurdest du
nit**

nit sicher seyn der Nachlassung deiner Sünden/ wann dieses bey dir stunde? So wisse/ daß Gott so willig seye / dir zu verzeihen/ als du selbst wärest / wann es von deinem Willen hangete/ wann du es nur von ihme begehrest / ja wann du es nur wilst annehmen / er biethet dir die Verzeihung dar; habe Reu und Leyd/ so hast du es gewiß. Raum hat David gesagt: ich hab dem Herrn gesündigt/so bekomt er auch alsobald die Nachlassung: also ist es dem verlohrenen Sohn / der Magdalenena/ dem guten Schächer ergangen: Gott halt so gar unter den himmlischen Geistern ein Freuden = Fest / weiche ihm Glück wünschen von wegen des verlohrenen Schaaffs.

3.

Die Lieb/ und die Verdienst Jesu Christi seynd der gröste Grund deiner Hoffnung. Was hat Jesus Christus in drey und dreyssig Jahren gethan / und gelitten dir zur Lieb? Das weist du wohl/ das ist die Maasß seiner grossen Lieb

M s

Lieb

Lieb gegen dir ; man kan kein grösseres Zeichen der Liebe seinem Freundt erweisen/ als für ihn sterben. Christus ist für dich gestorben/ für dich / sprich ich/ nit für seine Freund / sondern für dich/ als seinen grösten Feind. Wann dann seine Lieb so weit kommen / daß er sein Leben für dich gegeben / da du sein Feind warest/ so wird er dir ja seine Glory nit abschlagen/ jetzt weil du sein Freund wilst werden ? fürchte die sterbende Seel nit! der Ausspruch deiner Seeligkeit stehet in guten Händen/ der Richter ist jetzt ganz dein/ er liebt dich jetzt/ und zwar so weit / daß er sich selbst für dich dargibt. Dein Richter ist jetzt dein Fürspracher / er zeigt seinem beleidigten Vatter seine für dich schreyende fünff heilige Wunden. Er offeret die sattsame Genugthuung für alle deine Sünden. Ab diesem Wort hat der himmlische Vatter ein grössers Wohlgefallen / als Mißfallen ab deinen Sünden. Wohl an/ sterbende Seel! hoffe/ ja begehre nur keck die Nachlassung deiner Sünden.

ben/und die darauff gehörige ewige
Glory/ durch die Verdienst Christi /
durch sein bitteres Leyden/und Ster-
ben / durch sein für dich vergossnes
Blut/ durch sein heiliges Creuz / an
welchem er angeheftet hat jenen Auf-
spruch der Verdambnuß / so unsere
Sünden verdient hatten. Christus ist
jetzt bereit für dich den Werth seiner
Verdienst darzugeben. Er wartet nur
auff dich/ daß du nur zufrieden sehest /
daß du nur deine Sünden bereuest /
daß du ihn nit mehr wollest von neuem
creutzigen. Sage nur: ich hab gesün-
diget wider dich/ mein Gott! Lasse
nit an mir zu grund gehen die Wür-
kung deines für mich vergossenen
Bluts. Thue es jetzt / sterbende
Seel! dann in einer kurzen Zeit
wird alles anderst werden.

